

## Von der Strehlaer Straße bis zur Schlossbrücke

Am Nordufer des Hafens ist als Hochwasserschutzanlage eine etwa 700 Meter lange Spundwand vorgesehen. Sie wird in den bestehenden Deich eingebracht. Die Stahlspundwand wird mit Ankern im Erdreich fixiert. Auf der Landseite entsteht direkt hinter der Wand ein Kontroll- und Unterhaltungsweg. Er wird im Bereich des Schlosses Gröba als Fußweg öffentlich zugänglich gemacht. Dazu werden zwei Treppenanlagen instand gesetzt bzw. neu gebaut.



Planungen zur Hochwasserschutzwand im Bereich des Hafens

## Von der Schlossbrücke bis zum

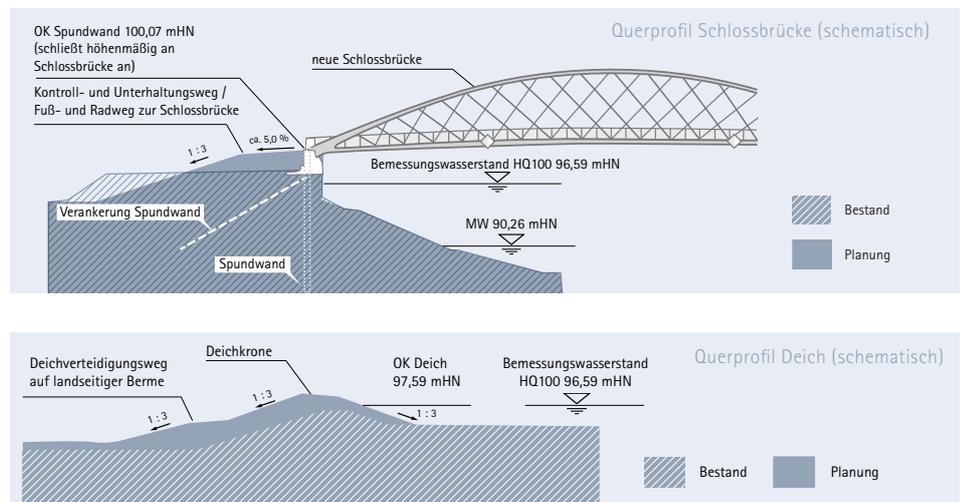
nördlichen Ende der Kläranlage Riesa  
Entlang der Elbe wird die Hochwasserschutzlinie im Verlauf der alten Deichlinie gebaut. Auch hier ist auf einer Länge von etwa 500 Metern eine Hochwasserschutzwand als teilweise angeschütete Stahlspundwand geplant, hinter der der Unterhaltungsweg liegt. Dieser kann dann zwischen der Schlossbrücke und der Kirchstraße als Teil des Elberadweges öffentlich genutzt werden. Außerdem wird die Zufahrt von der Kirchstraße zur Elbe neu gestaltet. Hier entsteht eine Deichscharte, die bei Hochwasser verschlossen wird.



Planungen zur Hochwasserschutzwand im Bereich Schlossbrücke

## Nördlich der Kläranlage Riesa bis zur Steinstraße

Im nördlichen Abschnitt der Hochwasserschutzanlage wird der alte Deich vollständig erneuert und erhöht. Dabei folgt die Trasse auf einer Länge von knapp 600 Metern dem ursprünglichen Deichverlauf. Auf den letzten 100 Metern erhält der Deich eine neue Trasse. Er schließt dann auf Höhe der Oststraße an die Steinstraße an. In diesem Bereich wird der Altdeich vollständig zurückgebaut. Über die gesamte Deichlänge wird ein Deichverteidigungsweg angelegt. Er verläuft auf einer sogenannten Berme in der Deichböschung auf der Landseite. Die Flurenstraße erhält einen Durchlass (Deichscharte), der bei Hochwasser verschlossen wird.



Weitere Informationen der Landestalsperrenverwaltung finden Sie auf [www.talsperren-sachsen.de](http://www.talsperren-sachsen.de)

**Herausgeber:** Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen | Bahnhofstraße 14 | 01796 Pirna  
 Telefon: 03501 796-0 | Fax: 03501 796-116  
 E-mail: [presse@ltv.sachsen.de](mailto:presse@ltv.sachsen.de) | [www.talsperren-sachsen.de](http://www.talsperren-sachsen.de)  
**Redaktion:** Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen  
**Fotos:** Landestalsperrenverwaltung  
**Druck:** Druckerei Wagner GmbH  
**Redaktionsschluss:** Juli 2014  
**Auflagenhöhe:** 1.500 Stück  
**Papier:** Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.

### Hinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

# Hochwasserschutz für Riesa-Gröba

Das Auguthochwasser 2002, das Winterhochwasser 2003, das Frühjahrshochwasser 2006 und das Hochwasser im Juni 2013 haben die alten Deiche in Riesa-Gröba erheblich beansprucht. Einzelne Abschnitte wurden wiederholt überströmt und beschädigt. Große Schäden an Wohnhäusern sowie an den kulturhistorisch bedeutsamen Gebäuden wie Kirche und Schloss waren die Folge. Die Landestalsperrenverwaltung plant daher, die vorhandene Hochwasserschutzanlage zu erneuern und für einen erhöhten Schutz zu erweitern.

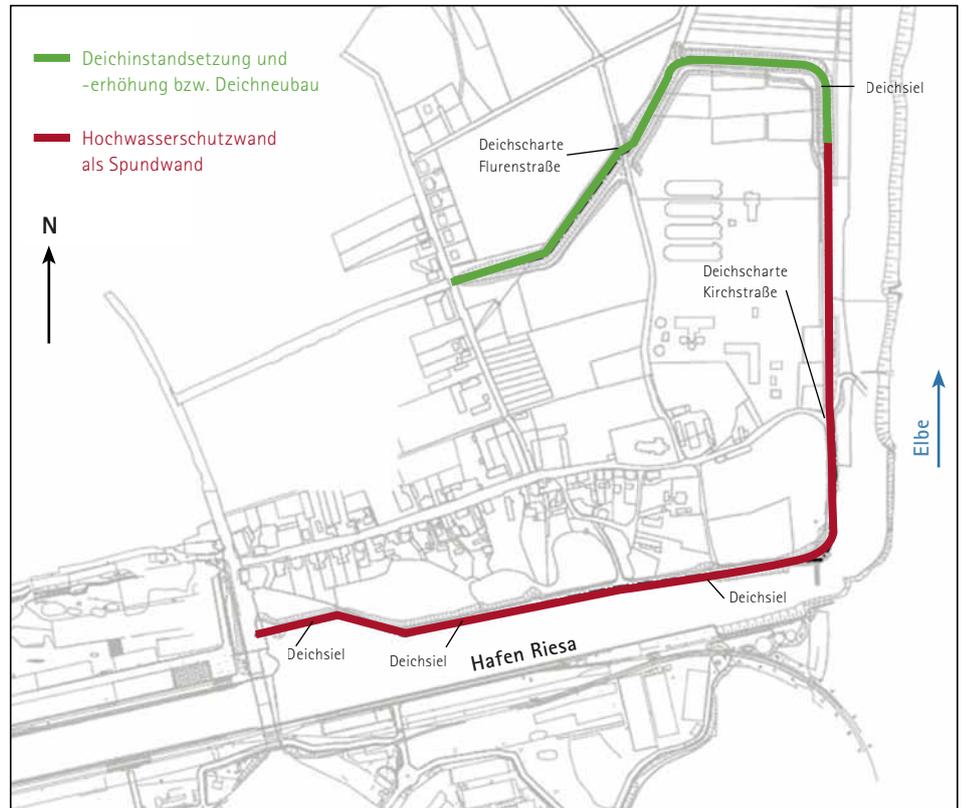


Hochwasser im Juni 2013

Mit der neuen Hochwasserschutzlinie in Riesa-Gröba sollen folgende Gebiete vor Hochwasser geschützt werden, das statistisch alle 100 Jahre vorkommt (HQ100): die Wohngebiete Kirchstraße/Dammweg und Steinstraße, die Kläranlage Riesa mit angrenzender Bebauung sowie die Elblandphilharmonie, die Kirche und das Schloss Gröba. Derzeit gibt es hier nur einen Schutz vor einem 10 bis 50-jährlichen Hochwasser (HQ10-HQ50).

Die alten Deiche entsprechen nicht den Anforderungen an eine moderne Hochwasserschutzanlage. Das betrifft neben Höhe, Aufbau und Querschnitt vor allem die zu geringe Dichte des Deichmaterials. Sie macht den Deich durchlässig, begünstigt die gefährliche Erosion bei Durchsickerung und gefährdet die Standsicherheit. Nur die geplante grundhafte Erneuerung und Erhöhung der Deiche kann für die erforderliche Standsicherheit bis zu einem HQ100-Ereignis sorgen.

Der Bau der Hochwasserschutzlinie wurde durch die Landesdirektion Sachsen genehmigt. Die ersten bauvorbereitenden Arbeiten haben bereits in der vegetationsfreien Zeit stattgefunden. Im Januar 2014 erfolgten Baumfällungen zur Baufeldfreimachung. Als Brut- und Rückzugsmöglichkeit für Vögel und Fledermäuse wurden Nistkästen angebracht. Außerdem erhielten die



hier lebenden Zauneidechsen Ersatzhabitate. Die Tiere wurden laut Nebenbestimmung im Planfeststellungsbeschluss vor Beginn der eigentlichen Baumaßnahme umgesetzt. Nach Abschluss des Vergabeverfahrens können die Bauarbeiten für die Hochwasserschutzlinie im Sommer 2014 beginnen. Danach ist eine Bauzeit von etwa zwei Jahren geplant.



Ersatzhabitat für Zauneidechsen

## Was ist geplant?

- Schutzziel HQ100
- Neue Hochwasserschutzlinie von der Strehlaer Straße an Hafen und Elbe entlang bis zur Steinstraße
  - ca. 1.200 Meter Hochwasserschutzwand als Spundwand, z. T. angeschüttet (B 182 bis Kläranlage Riesa)
  - ca. 700 Meter Deichinstandsetzung und -erhöhung bzw. Deichneubau (Kläranlage Riesa bis Steinstraße)
- Neubau von vier Sielbauwerken zur Binnenentwässerung
- Neubau von zwei Deichscharten (Flurenstraße und Kirchstraße)